

Merseburger Kreisblatt



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 247.

Sonntag, den 20. Oktober 1901.

141. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

* London, 18. Oktober. Die „Times“ melden aus Newcastle vom 17. Oktober: General Botha hat sein Kommando aufgelöst; er überläßt es den einzelnen Einheiten, zu entkommen, so gut sie können. Er selbst dagegen benutzte nahe bei Pretorius einen kleinen offenen Raum, der durch den Truppenmangel bei den Engländern entstanden ist und bahnte sich einen Weg nach Norden. Es ist leicht für den Feind, wenn er sich in kleinen Gruppen bewegt, der schärfsten Verfolgung zu entgehen.

* London, 18. Oktober. Von 200 wiederangeworbenen Imperial Yeomen im Horncliffe, die morgen nach Südafrika abgehen sollten, desertierten gestern 50. Unter den übrigen herrscht die schwerste Unzufriedenheit, weil die meisten immer noch auf den rückständigen Sold aus ihrer ersten Dienstzeit in Südafrika warten.

* London, 18. Oktober. Wie aus Kratoch gemeldet wird, sind die Burenkommandanten Breda und J. Krüger gestern hingerichtet worden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Oktober. (Hofnachrichten). Heute Morgen um 8 1/2 Uhr legte der Kaiser im Laufe des Tages an der Friedenskirche am Carlspfad seines Vaters, des Kaisers Friedrich, einen Kranz nieder. Mittags empfing der Monarch die Meldung des Generals a la suite Prinzen zu Salm-Horstmar anlässlich dessen Ernennung zum General der Kavallerie. Zur Mittagstafel waren geladen Fürst Radzivil, Prinz Salm-Horstmar und Legationssekretär von Bergen.

Der Kaiser hat heute 7 Generalmajors und 3 Obersten und Regimentskommandeure zur Disposition gestellt resp. ihnen den Abschied bewilligt.

Ueber die derzeitige Lage der preussischen Staatslotterie schreibt die „Voss. Ztg.“: Von der Verlegenheit der General-Direktion der preussischen Lotterie, die Loose zu der diesmaligen Ziehung unterzubringen, gehen nicht nur die vielen Anzeigen der Kollektoren, daß bei ihnen noch Loose zu haben seien, Zeugnis, sondern es liegt uns auch die Karte eines Kollektors vor, durch welche dieser seinen Kunden die Mitteilung macht, daß für die 205. Kal. preussische Lotterie von der Kal. General-Lotterie-Direktion die Ausgabe von Kaufloosen aus während der Ziehung der 4. Klasse gestattet ist. Wer da weiß, mit welcher Benützung die Lotterie-Direktion seit Jahren darauf gehalten hat, daß die Kollektoren jedes nicht verkaufte Loos vom Beginn der Ziehung bei der Direktion abliefern und wie streng jeder Versuch dagegen bestraft worden ist, der wird nicht daran zweifeln, daß ein großer Theil der Loose nicht verkauft sein muß, um die Direktion zu einer solchen Maßregel zu bestimmen. Es wird nun als Grund des mangelnden Absatzes vielfach die Erhöhung des Lotterietempels angegeben; das kann aber nicht richtig sein, denn sonst müßte sich ja dieselbe Erscheinung bei allen übrigen deutschen Lotterien in gleichem Umfang zeigen, und das ist nicht der Fall. Wir suchen den Grund vielmehr neben der übermäßigen großen Vermehrung der Loose in der durch Gesetz erfolgten Ausschüttung des Zwischenhandels. Der Handel mit preussischen Lotterielosen ist

bei uns verboten, und doch haben früher die auch besetzten Unter-Kollektoren und später die Privathändler mit den von ihnen ausgegebenen kleinen Antheilscheinen wesentlich zu dem leichten Absatz der Loose beigetragen, indem sie nicht nur den Personen des Mittelstandes und den Arbeitern gestatteten, kleinere als ein Zehntel zu spielen, sondern ihnen auch erlaubten, die Erneuerung zu den einzelnen Klassen zu den Tageszeiten vorzunehmen, die ihnen paßten und sie nicht zuzwingen, sich den von der Lotteriedirektion festgesetzten Bureaufstunden zu fügen, eine Bequemlichkeit, welche manchem Spieler mehr werth war, als die Kleinigkeit, welche er bei dem Zwischenhändler mehr zahlen mußte.

Oberbürgermeister Rirschner erklärte heute, daß er bei der Audienz in Hubertusstraße den Eindruck gewonnen habe, daß der Kaiser die Rechtsfrage in der Märchenbrunnen-Angelegenheit nicht in den Vordergrund stellte; der Kaiser habe hervorgehoben, daß er in Rücksicht dessen, was er für die Stadt gethan, hoffen dürfe, daß man Anträgen, die von seiner Seite kommen, Berücksichtigung und Erwägung. Jedenfalls müsse, so betonte Rirschner, umherschadet der Rechte der Stadtgemeinde, der Versuch einer Verständigung gemacht werden.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine Verfügung erlassen, in welcher es als keinem Bedenken unterliegenden bezeichnet wird, Ärzten, Thierärzten und Hebammen unter gewissen, früher festgestellten Voraussetzungen die Benutzung von Güterzügen auch bei Führung von Rindfuhrarten zu gestatten.

* Frankfurt a. M., 18. Okt. Prinz Friedrich Karl von Hessen, bisher Hauptmann beim 81. Infanterie-Regiment, ist zum Major befördert worden. Der Prinz, bekanntlich der Schwager des Kaisers, ist Erbe des Schlosses Friedrichshof.

* Sigmaringen, 18. Okt. Der Kaiser ernannte den Fürsten von Hohenollern anlässlich seines 50jährigen Militärdienstjubiläum zum General-Obersten. Aus diesem Anlasse sind Abordnungen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Füsilier-Regiments „Fürst Karl Anton von Hohenollern“ hier eingetroffen.

* Stuttgart, 18. Okt. Der Graf und die Gräfin Waldberg reisten heute um 5 Uhr Nachmittags von Neudarsulm nach Hannover ab.

* Aachen, 18. Okt. In Anwesenheit des Kronprinzen wurde heute das Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen enthüllt. Oberbürgermeister Weidmann hielt eine Rede, in der er den verewigten Kaiser feierte, an den Geburtstag Kaiser Friedrichs und den Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig erinnerte und schließlich ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf Kaiser Wilhelm II. ausbrachte. Das Denkmal ist von Professor Schaper geschaffen; es zeigt den Kaiser zu Pferde. Die Stadt ist festlich geschmückt. Der Kronprinz wurde überall jubelnd begrüßt. Nach der Enthüllung des Denkmals fand im Kurhause ein Festmahl statt, bei dem Oberbürgermeister Weidmann dem Kronprinzen den Dank der Stadt aussprach. Der Kronprinz nahm einen Ehrentrunk an und trank auf das Wohl der Stadt und des Oberbürgermeisters. Nach dem Festmahl reiste der Kronprinz ab.

* Bosen, 18. Okt. Die gemeldeten Ausweisungen österreichischer und russischer Juden aus Bosen werden vom „Bosener Tagblatt“ als unrichtig bezeichnet. Auf eine Anfrage im hiesigen Café wurde jedoch

von einem Angestellten erklärt, daß Herr Hajel, der Oesterreicher, einen Ausweisungsbefehl erhalten habe. Zugleich theilte der Angestellte des hiesigen Cafés mit, daß auch noch einigen anderen Oesterreichern Ausweisungsbefehle zugestellt worden seien.

Großbritannien.

* London, 18. Okt. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Usabab (Turkistan) telegraphirt: Das russische Kriegsministerium befehlt die möglichst schnelle Mobilisation aller Kosakenregimenter in den Distrikten von Ural, Orenburg und Semiretschensk. Die Truppen im Kaukasus erhielten Befehl, sich für die Mobilisation bereit zu halten. Der Kriegsminister wird alle russischen Posten an der afghanischen Grenze inspizieren, um zu untersuchen, welche Schritte zur Vertheidigung der Grenze erforderlich sind. Diese Maßregeln, meint das Blatt, beweisen, daß in Afghanistan nicht alles so ruhig ist, wie es die indischen Meldungen darstellen.

Das Befinden des Papstes.

* Paris, 18. Oktober. Der „Cicero“ erfährt telegraphisch aus Rom, das Befinden des Papstes sei höchst ungünstig, seine Schwäche und Schlafsucht nehmen zu, er hat immer häufigere Ohnmachten und vermag kaum noch die Feder zur Erhellung von Unterchriften zu halten, er führt nur noch mühsamgen die Speisen zum Munde. Die Audienzen im Vatikan sind auf wenige ganz dis Personen beschränkt.

* München, 18. Okt. Diese Blätter hatten berichtet, daß der Papst krank sei. Auf der hiesigen Nuntiaturs ist von einer ungünstigen Aenderung im Befinden des Papstes aber nicht bekannt, vielmehr ist der Nuntiaturs auf eine nach Rom ergangene Anfrage ein telegraphischer Bescheid zugegangen, in der die in Umlauf gebrachten Alarmnachrichten direct als unwahr bezeichnet werden. Es wird ausdrücklich erklärt, der Papst befinde sich wohl.

Locales.

* Merseburg, 19. Oktober. Der bereits gemeldeten Versammlung in Schkeuditz bringt das „Leipz. Tagbl.“ unterm 18. cr. folgenden Bericht: „Am gestrigen Tage hat im Rathhause zu Schkeuditz unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Graf Haussonville eine Versammlung des Komitees für den Luppekanal und die Melioration der Elsteraue stattgefunden. Die vom Komitee beauftragte Firma Havelstadt & Contag hatte die Pläne für diese Projekte fertig gestellt und Herr Bauwart Contag übergab dieselben dem Komitee mit den erforderlichen Erläuterungen. Aus letzteren ging hervor, daß der Schiffahrtskanal mit den beiden Hafenanlagen in Leipzig, von denen die erste auf dem Areal der Westend-Baugesellschaft an der Lügnowstraße, die zweite auf dem städtischen Areal am Sportplatz geplant ist, einschließlichs des in Schkeuditz geplanten Hafens 17000000 M. kosten würde, während die Verbesserung der Hochwasserabfuhr in der Elsteraue zwischen dem Leipziger Palmengarten und der Saale etwa 9000000 M. erfordern dürfte. Von diesen Kosten werden auf die Kanalstrecke im sächsischen Gebiet, einschließlichs der beiden Leipziger und des Schkeuditzer Hafens, etwa 10400000 M., auf die Strecke innerhalb des preussischen Gebietes 7200000 M. entfallen. Die Kosten für die Hochwasserabfuhr ver-

theilen sich mit 4000000 M. auf sächsisches und mit 5000000 M. auf preussisches Gebiet. Die Pläne fanden in ihrer sehr eingehenden und sorgfältigen Bearbeitung allseitige Anerkennung, und man gab sich im Komitee der Hoffnung hin, daß auf Grund derselben der so lange gewünschte Kanal nimmere der Verwirklichung um einen großen Schritt näher gebracht worden ist.“ Weiterhin schreibt das genannte Blatt: „Der Kanal soll bei dem Dorf Schkopau, unterhalb Merseburg, in die Saale münden, bezw. dort seinen Anfang nehmen, sodann dem Laufe der Luppe folgen und sich bei Gundorf aber theilen, von wo aus ein Zweigkanal die Verbindung mit der bisherigen Strecke des hiesigen Kanals herstellen würde, für den ein Hafen bei der Lügnerstraße (nicht Lügnowstraße, wie in gestriger Abendnummer irrthümlich gedruckt) vorgesehen ist, während der andere Zweig von Gundorf aus weiter dem Laufe der Luppe folgt und in dem Hafen am Sportplatz bei Lindenau endet. Der Kanal ist zu gedacht, daß auf ihm Schiffe mit einer Tragfähigkeit bis zu 400 Tonnen (8000 Centner) verkehren können, und es wird lediglichs des Umbaus der Saaleschleusen bei Planena und Wörlitz, sowie der oberen Schleuse bei Halle bedürfen, um auch auf der Saale oberhalb Halle bis nach Schkopau den Verkehr solcher Schiffe zu ermöglichen. Dem Vernehmen nach wird das Komitee eine Broschüre über den Schiffahrtskanal nebst den erforderlichen Uebersichtszeichnungen demnächst veröffentlichen, um den Interessenten dadurch Gelegenheit zu geben, von dem sehr sorgfältig ausgearbeiteten Projekte im Einzelnen Kenntniss zu nehmen. Es dürfte dann das Projekt zunächst den beiden Staatsbehörden vorgelegt werden, damit eine vorläufige Prüfung desselben in technischer Hinsicht bewirkt werden kann. Was die fernere Behandlung der Sache anbelangt, so war man in der in Schkeuditz abgehaltenen Komitee-Sitzung im Allgemeinen der Ansicht, daß nach dem Vorgange in gleichartigen Fällen anderwärts die weitere Führung der Kanalangelegenheit einer zu bildenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, der die hauptsächlichsten Interessenten beitreten könnten, zu überlassen sein würde, während man sich bezüglich der Melioration und Hochwasserabfuhrung der Hoffnung hingab, daß diese für die ganze wirtschaftliche Entwicklung der Elsteraue maßgebende Angelegenheit von den beteiligten Regierungen weiter verfolgt werden würde. So darf wohl erwartet werden, daß da sich die verschiedenen Interessenten bei dem Projekte begehen (die der Schiffahrt, der Elsteraue und die der Stadt Leipzig selbst), die ganze Angelegenheit von jetzt ab einen günstigen Fortgang nimmt. Dazu kommt, daß die beteiligten Regierungen (Preußen und Anhalt) sehr bedeutende Kosten zur Verbesserung der Saale aufgewendet haben, Kosten, die dann erst ihre volle Deckung finden, wenn die weitere Schiffahrt bis Leipzig möglich sein wird.“

* Reifeprüfung an höheren Schulen. Die Revision der Bestimmungen über die Reifeprüfung an den höheren Schulen ist im Kultusministerium jetzt so weit gediehen, daß sie voraussichtlich noch vor Beginn des neuen Jahres zum Abschluß gelangen wird. Daß die neue Ordnung aber dann schon zu einem baldigen Termin, wie z. B. 1902, in Kraft treten könnte, wird von keinem Sachverständigen erwartet werden. Denn es wird sowohl den Lehrern wie den Schülern ausgiebige Zeit bleiben, sich in die

neue Ordnung hineinzufinden und den Anforderungen derselben anzupassen. Andererseits wird ein zu weites Hinanstücken des Anfangstermins infolgedessen nicht erforderlich sein, als die neuen Bestimmungen fast durchweg milder sind als die alten. Hiernach läßt sich annehmen, daß die neue Prüfungsordnung ihre erste Anwendung nicht vor dem Jahre 1903 finden wird.

* **Wittlichens.** Gestern sind die Reuten bei der hier 3. garnisonierenden Kompagnie des 36. Jütl. Regiments eingestellt worden.

* **Waisäfer.** Gestern wurden uns 2 Waisäfer von Knaben überbracht. Der eine war am Kloster, der andere an der Halle'schen Straße gefunden worden.

* **Tischhagel.** Von einem mit Klößen beladenen Wagen, den der Besitzer in der Nacht zum letzten Donnerstag in Klößener Klur stehen gelassen hatte, verschwand mehrere Bretter, Bretten und die ganz Schöfelle, sowie ein Theil der Ladung. Diese Gegenstände wurden von unserer Polizei am Donnerstag Vormittag bei einem hiesigen Fuhrwerksbesitzer gefunden und beschlagnahmt. Das Weitere wird sich vor Gericht abspielen.

Provinz und Umgegend.

* **Frankleben, 18. Oktober.** Vor einigen Tagen ertrabte der Inspektor B. vom hiesigen Rittergute in unserer Feldkur einen Wilddieb, welcher seinen eifsjährigen Sohn und drei Hunde bei sich hatte und damit beschäftigt war, Kaninchen zu fangen. Als dieser der Aufforderung des B., seinen Namen zu nennen oder mit zum Amtsvorsteher zu kommen, nicht Folge leistete, faßte ihn V. an, um ihn mit nach Frankleben zu nehmen. In diesem Augenblicke verlor der Wilddieb, ein Mann von herkulischer Gestalt, dem B. mit einem eisernen Hammerhaken einen Schlag über den Kopf, wodurch eine stark blutende Wunde entstand. V. hätte nun mit seinem Gewehr den Wilderer niederschließen oder wenigstens derartig verwunden können, daß er kampfunfähig wurde, er wollte jedoch denselben und seine Familie nicht unglücklich machen und begnügte sich deshalb damit, seinem Gegner mit dem Gewehr nur einen heftigen Stoß vor die Brust zu geben, daß er zur Erde taumelte und von weiterem Kampfe Abstand nahm. Nachdem dann B. dem aus Schand und Erbitterung wildernden die Fingerringe und einen Saß, in welchem sich ein Hahn, ein Kaninchen und ein Hammer befanden, abgenommen und zwei Hunde desselben erschossen hatte, ließ er ihn laufen und brachte ihn zur Anzeige.

* **Von der oberen Saale, 16. Okt.** Nachdem sich der Wasserstand der Saale in Folge der Regengüsse gehoben hat, konnte die Holzflößerei, die im Herbst jeden Jahres stattfindet, begonnen werden. Die an beiden Saaleufern gelegenen ausgedehnten Waldungen, unter denen die der beiden Fürsten Neuß ä. L. und Neuß j. L. die bedeutendsten sind, liefern gutes Flößholz; doch wird solches auch von entfernter liegenden Waldungen mit der Achse angefahren und auf der Saale zu flößen verbunden. Die meisten Holzflöße gehen nach Gamburg und Kösen, welche Orte bekanntlich große Holzmassen abhalten, auf denen auch das zu Wasser angekommene Holz leicht Absatz findet. Die Holzpreise sind heuer merklich niedriger als in den letzten Jahren, weil die Nachfrage nach Bauholz sehr gering ist. Deshalb ist auch der Holzvorrath überall noch beträchtlich.

* **Stummsdorf, 15. Okt.** Mit welcher Mieskraft der letzte Sturm hier und da gewüthet hat, dazu liefert das nachstehende Vorkommniß einen treffenden Beweis. Bei dem eine Stunde von hier entfernten Eismannsdorf standen neben der massiven Brücke, die über den Riebeckbach nach dem Kommunikationswege von Schrenz und Spickendorf führt, zwei hohe, starke Pappeln. Eine derselben wurde von dem Sturme niedergebissen, und das Wurzelwerk des Baumes hob die eine Hälfte der Brücke mit sich empor, so daß diese unsicher wurde und jetzt durch einen Neubau ersetzt werden muß.

* **Magerleben, 17. Oktober.** Unser zweiter Bürgermeister Wyrow ist dieser Tage zum Ortsvorsitzer von Steglitz bei Berlin gewählt worden und wird sein neues Amt jedenfalls zu Neujahr 1902 antreten.

* **Schönbeck, 17. Oktober.** In Biere erlangte sich gestern in einem Garten an einem Baume ein polnischer Arbeiter aus Gram darüber, daß seine Frau gestorben sein sollte, was, wie sich nachher herausstellte, durchaus der Wahrheit entbehrte. Der unglückliche hinterläßt sechs unmündige Kinder.

* **Reudershausen, 18. Oktober.** Die „Gall. Ztg.“ bringt über die Entfällung des Kaisers

Friedrich-Denkmal folgenden Bericht: Von schönsten Oktoberwetter begünstigt, fand heute Nachmittag nach einem imponenten Festzuge und nach Ankniff des Prinzen Friedrich Heinrich, des Stellvertreters des Kaisers, von 1 bis 2 Uhr die Feier der Kaiser Friedrich-Denkmalweihe statt. Die Feier wurde eingeleitet durch den Gesang des niederländischen Liedes „Wir treten zum Beten“. Erster Bürgermeister Dr. Contag hielt sodann die Festrede, in welcher er die Tugenden Kaiser Friedrichs pries. Auf das von dem Prinzen gegebene Zeichen fiel die Hülle und das herrliche Reiterstandbild Kaiser Friedrichs (vom Bildhauer Börmel in Berlin) wurde sichtbar, vergolbet von der Oberperson, und von allen Thürmen der Stadt erscholl feierliches Glockengeläut. Erster Bürgermeister Dr. Contag brachte das Kaiserhoch aus, in welches die Festversammlung dreimal begeistert einstimmte. Nach Gesang der Nationalhymne bestieg Prinz Friedrich Heinrich das Denkmal, während die Gesangvereine das Kaiser Friedrich-Gedächtnislied „Aus der Welt geschieden bist mein Kaiser du“ sangen. Der Gesang des Chorals „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ schloß die Feier. Die Vereine zogen vor dem Prinzen vorbei und legten Kränze am Denkmal nieder und der Festzug löste sich auf. Das offizielle Festmahl fand von 2 bis 4 1/2 Uhr im „Krysalpalast“ statt. Nach Aufhebung der Festtafel brachten die Männergesangsvereine dem Prinzen ein Ständchen. Von 4 1/2 Uhr ab wurde im Stadttheater das patriotische Festspiel „Koblenz“ von Paul Heyse aufgeführt. Kurz vor 6 Uhr begann die feierliche Beleuchtung der Feststraßen und die Beleuchtung des Denkmals und des Festplatzes mittelst eines Scheinwerfers. Prinz Friedrich Heinrich reiste um 6 1/2 Uhr nach Berlin zurück. Abends fanden in fünf Lokalen Festkomerze mit Konzerten, Gesangsvorträgen und in zwei Lokalen patriotische Konzerte statt. Das Fest nahm einen recht schönen und gelungenen Verlauf. Die Feststraßen sind überall reich geschmückt. Eine große Menschenmenge aus Stadt und Land flutet durch die Straßen.

* **Erfurt, 18. Oktober.** Die Eisenbahndirektion Erfurt hat eine Bekanntmachung erlassen, nach der die den Bahnhoßwärtern in den Verträgen auferlegten Preisermäßigungen sich nicht auf alkoholische Getränke — ausgenommen Bier — beziehen. Arbeiter haben keinen Anspruch auf Preisermäßigung, und Stations- und Fahrbeamte, zu denen auch Hilfsbeamte zu zählen sind, können nur für ihre eigene Person und nur für die in den Bahnhoßwärtern zu verwendenden Speisen und Getränke eine solche, welche 1/4 vom sonst üblichen Preise gleichkommt, beanspruchen. Das Jahrpersonal, welches gezwungen ist, in den ihm zugewiesenen Unterkunftsräumen zu wohnen, ist auch an der Preisermäßigung theilhaftig.

* **Zuhl, 17. Oktober.** Der Postbater-Kassierer Eduard Beck aus Meinungen hat Dienstag Abend, nachdem er den Weg von Meinungen hier zu Fuß zurückgelegt, auf dem Trottoir der Bahnhofstraße Sechsmal verüßt, indem er sich in einem Revolver in die rechte Schläfe schöß. Er wurde noch lebend in das hiesige Krankenhaus geschafft, wo er gestern früh seinen Verletzungen erlegen ist. Unter mehreren bei ihm gefundenen Briefen befand sich ein solcher an die hiesige Polizeiverwaltung, aus welchem hervorgeht, daß ein unheilbares Leiden den Grund der That abgegeben hat.

Vermischtes.

* **Grimma, 18. Okt.** Thiele wird auf speziellem Wunsch seines Vaters nicht vor Sonntag aus dem Krankenhaus entlassen. Legterer beabsichtigt, die von Freunden und Bekannten seines Sohnes geplanten Freudenbeize förmlich demselben nach dem Durchleben zu schenken.

* **Grimma, 18. Okt.** Thiele ist heute viel erfrischter und völlig gesund, den Tag verbrachte er ganz normal. Er aß allerhand Speisen, rauchte, ging spazieren, spielte Karten, ließ sich photographiren, plauderte heiter mit seinen Bekannten, schloß vollständig wie ein Gesunder, er hatte überhaupt keinerlei nervöse oder Verdauungsbeschwerden. Nur auf seines Vaters Wunsch ist er heute noch im Krankenhaus geblieben, das er aber morgen bestimmt verlassen will. Wie groß die Theilnahme an seinem Schicksal war, beweist die Thatsache, daß er etwa 20 Glückwunschtelegramme und über 100 Briefe und Karten aus allen Gegenden Deutschlands erhalten hat. Ebenso wurden ihm Sect, Wein und Konferven, diese auch aus Berlin, geschickt. Der Zustand ist so gut, weil der Verwundete stets mit seinen Nerven sprechen konnte, die ihm Muth gaben, so daß eine tiefe Coma-Depression nicht eintrat.

* **Leipzig, 17. Okt.** Heute Nachmittag wurde eine hiesige 49jährige V. h. r. in ihrer in der Alterstraße gelegenen Wohnung todt aufgefunden. Derselbe war mit Blüthen beschäftigt gewesen, wobei dem Apparate Leuchtgas einströmte war, das der Bediensteten allmählich die Befragung geräuh und schließlich ihren Tod herbeigeführt hatte.

* **Berlin, 17. Okt.** Das große Voos der letzten preussischen Klassenlotterie ist doch nicht verfallen, weil der Koosinhaber die Fest verkauft habe. Der Gewinn ist nach einem Telegramm der „Ztg.“ um ausbezahlt.

* **Frankfurt, 16. Okt.** Die Wälfchen erregt hier der Vorfall, daß der Verkaufsgeselle des Hotel 328 Gläubiger verlieren insgesamt 190 000 Mk. Der Gläubigeranspruch hat den Inhaber wegen betrügerischen Bankrotts bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. In der Reusstadt soll frageweise kaum ein Geschäftsmann sein, der nicht Geld durch den Bankrot verliert. Verlebene Wälfchen haben Forderungen in Höhe von 3000, 4000, 5000 Mk.

* **Hamburg, 18. Okt.** Zwei Matrosen des Dreimastschoners „Mikado“, die morgens in angelegtem Zustande wieder an Bord des Schiffes gehen wollten, stiegen in die Höhe und ertranken. * **Mühlhausen, 17. Okt.** Eine interessante Prozeßsache beschäftigt jüngst das hiesige Amtsgericht. Ein hiesiger Restaurateur hatte einem 18jährigen Burigen Speise und Bier auf Vorkauf verabreicht. Da der junge Mann nicht zahlte, strengte der Restaurateur gegen den Vater Klage an. Der Richter setzte dem Kläger auseinander, daß er den Vater für die Schulden nicht mit Erfolg verklagen könne, selbst in dem Falle nicht, daß ihm, wie in der Klageschrift behauptet ist, der Vater versprochen habe, für den Sohn zu zahlen. Als der Kläger auf diesen Bescheid erklärte, das sei ja schließlich für Vater, erwiderte ihm der Richter, im Grunde sei es ja so, wenn von Seiten der Gattin die jungen, unmündigen Leute mehr Speise und Trank verabreicht würde, als diese imstande seien zu bezahlen.

* **Hilt, 15. Okt.** Frau Uff, Tochter des Hittmachers, erkrankte, der dem hiesigen kaiserlichen Dragoner-Regiments hier und noch unter Friedrich dem Großen gestodtet hat, beging heute in strecke ihrer Kinder und Enkel den hundertsten Geburtstag. Die alte Dame ist körperlich und geistig noch ziemlich rüthig; sie weiß noch viel aus ihrer Amdertzeit zu erzählen, aus jenen Jahren, in denen die Oberbürgermeister über die Stadt hinstanden und plündernd durch das Land zogen. Die Jubiläum wurde durch diese Ghrungen ausgezeichnet; das Offizierscorps des kaiserlichen Dragoner-Regiments überbrachte ihr ein solches Blumenstück und ließ ihr durch die Regimentskapelle ein Ständchen bringen. Der Oberbürgermeister überreichte eine vom Kaiser gesiftete Jubiläumsgeld. Ammittags fand zu Ehren der Jubiläarin ein Festmahl statt.

Kleines Feuilleton.

* **Robert Koch in Gelsenkirchen.** In dem von einer der schwersten Typhusepidemien, die Deutschland je gesehen, heimgesuchten Gelsenkirchener Kreise weit zur Zeit Professor Koch, um den schwer geschädigten Bewohnern mit seinen Erfahrungen zur Seite zu stehen. Gemeinsam mit dem Oberpräsidenten und mehreren Ärzten, besichtigte er bereits die Einrichtungen des Wasserwerkes. Es wurde zugegeben, daß von einem Brunnen an der Ruhr seit langem ein Rohr direkt in den Fluss führte und erst im September besichtigt wurde. In einem Vortrag, den Koch über die Mittel zur Bekämpfung der Epidemie hielt, erbat er die Zuhörer darin nicht ohne weiteres die Ursache der Epidemie. Viel plausibler ersehe ihm die Theorie des Medizinalraths Springfeld aus Aernsborg, wonach aus einem veranderten Hause zur Zeit eines Rohrbruchs Bazillen in die Leitung gerathen seien. Bezüglich der bisher getroffenen Maßnahmen hatte Koch weder etwas zu ändern noch anzufügen. Im Uebrigen mißte nach seiner Meinung der Besichtigung der Zäfallen der größte Werth beigelegt werden und ebenso sei die Kanalisation zu beschleunigen. Heute (Freitag) Abend spricht Koch über die von ihm in Gelsenkirchen gemachten Beobachtungen. Zu dem Vortrag sind die Stadtverordneten und Aerzte des Kreises eingeladen worden. Fünfundsiebzig neue Typhusfälle sind konstatirt worden. In Gelsenkirchen wird im Uebrigen dauernd eine Seuchenstation errichtet werden zur Beobachtung aller Epidemien.

* **Ein schrecklicher Vorfall** hat sich in der Nacht zum 14. Oktober an der russischen Grenze bei Gydikuhin ereignet. Zwei jüdische Auswanderer, auf der Rückreise von Amerika nach Rußland begriffen, wurden bei Kallneitschen beim Ueberqueren der Grenze von einem Grenzoldaten angehalten. Dem einen Auswanderer, einem jungen Manne, gelang es, zu entkommen, aber dem anderen, einem Greise von mehr als 60 Jahren, der über 1500 Rubel und eine goldene Uhr mit Kette bei sich führte, wurde von dem Soldaten ein Knobel in den Mund gesteckt; dann beraubte ihn der Soldat seiner Bärte und hängte ihn auf dem jüdischen Friedhofe in Wshitten, der hart an der Grenze liegt, auf. Nach vollendeter That entfloß der Soldat.

* **Ein Schwergelänkter.** Die „Müch N. N.“ erzählt: Wenn das badische Großherzogpaar auf der kielischen Vohsensee Insel Wainau verweilt, vergeht fast kein Tag, an dem nicht die Großherzogin in jener Landesgegend gemeinnützige Anstalten besucht und Jüng und Alt mit aufmunternden Worten und zumeist mit passenden Geschenken erfreut. Bei einem solchen Besuche in der Kinderberufsanstalt zu Allmendingen wollte die Fürstin, nachdem die Dorfkiner all ihre Kunstfertigkeit gezeigt, Lieber gefungen und Sprüche aufgelegt hatten, die mitgebrachten Spielsachen verteilen und dem kleinen Adlerswäthens-Otto von Allmendingen ein Gieskämbchen überreichen. Der Knirps nahm zwar das Kämbchen, griff aber gleichzeitig nach einer Pfeife und rief: „E Giesel will, siehst du nach mir, daß i en Vu bin!“ Die Großherzogin, die leider nur noch auf einem Auge und da nur geschwächte Sehkraft hat, reichte dem Ottolo dann lächelnd die Geißel, allein das Gieskämbchen bekam sie nicht mehr zurück. „Dees bringe i jetzt meinem Schweshterle,“ erklärte bestimmt der künftige Bräutigam.

Zeitgenössische Betrachtungen.

„Merlei Raub.“
Zwar auf jedem Gebiete — ist die Menschheit fortgeschritten — Kunst und Technik streht in Wüthe — der Erfolg ist unbeskränkt, — trotzdem giebt's noch Schatten-seiten, — weil so Vieles sich erlauben — ob da gut ob schlecht die Zeiten, — nur zu plündern und zu rauben! — Leider, leider muß ich klagen, — und ich möchte es nicht glauben — daß es noch in unsern Tagen — Menschen giebt, die wirklich rauben; — wenn sie auch nicht gern erscheinen, — wo auf Wälder sie stoßen, — ach der Eine raubt im Kleinen, — und der Andre raubt im Großen! — Menschen giebt, die vor den Augen — sich als feind und vornehm bräuten, und die „heimlich“ doch nichts taugen, weil sie andre überleben! — Menschen giebt, die noch beim Spiele — all ihr Glück zu finden glauben, — ach und leider giebt es Viele — die sich dabuch selbst berauben! — Männer hat es schon gegeben, — denen Alles wir vertrauen — ob verstanden „gut“ zu leben — und auf die wir Gausler dauern. — Wandler war zu großen Zielen — als „Direktor“ anwesend; — aber als die Aktien stieten — hüz es: Wänder find's gewesen! — Pie-siagt Einer still und einjam — seinen Raub beiseit zu bringen, — dort verjucht man auch gemeinjam, — einen Raubzug zu vollbringen, — blinkend Gold verlost zum „Rauben“ — kann selbst Wölfer irre lenken — will der Leser es nicht glauben, — mag er nur an Transvaal denken! — Es geschiehet viel Raub und Schwindel — auch da unten bei den Zirkern — oder haust das Raubgiefindel in bulgarischen Bezirken? — Wagt zur Türkei und Bulgarien — blickt der Räuber mit Verlangen — nein, die fromme Missionarin, — hält der Unhold dort gefangen. — In dem Schatz der Balkanwälder, — wollen diese tüchtigen Anaben, — für die Witz als Lösegelder 100 000 Markten haben. — Angebracht für solche Sorte, — wären 100 000 Krügel, — und dann ohne viele Worte — jähleuchtig hinter Sälg und Kiesel. — Ist die Welt auch fortgeschritten, — noch giebt's Menschen, die erlauben, — sich zum Hohn aller Sitten — noch das Kländchen und das Rauben! — Theils im Kleinen, — theils im Großen — raubt man eben lustig weiter, — mögen wir uns auch erboßen, — anders wird es nicht! — Ernst Feiter.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 19. Oktober.** Zur Ermordung des Raubensiegers Eduard Gabriel in Schöneberg wird mitgetheilt, daß der Wächter Nagel im Untersuchungsverfahren ein Geständniß dahingehend abgelegt, daß die Arbeiter Niclaus und Spolten ihm am 9. Oktober die Wordtarte einge-steckt hätten. Beide hätten Gabriel zunächst vor den Kopf geschlagen und ihm dann den Hals abgeschnitten. Die Ange-schuldigten wurden daraufhin wieder ver-haftet.

* **Mitna, 19. Oktober.** Das Schwurgericht verurtheilte gestern den praftischen Arzt Ludwig Hofmann aus Reuders-burg wegen Verbrechen gegen § 176 Abs. 3 des Strafgesetzbuches zu zwei Jahren Zucht-haus.

Weiterbericht des Kreisblattes.

20. Okt.: Wolkig mit Sonnenschein, herbstlich kühl. Entschieden Regen.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr: Kirchen- und Gottesdienst im Dom.

Feld- und Wiesen-Verpachtung.

Donnerstag, den 24. d. M., Mittags 12 Uhr
sollen im Händler'schen Gasthause in Pregelitz ca. 8 1/2 Morgen Feld und Wiese, in Pregelitz zur Gelegenheit, geteilt oder im Ganzen verpachtet werden. (2813)
Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Wassermühle (Kundenmühle)

in bester Lage des Bezirkes Merseburg, Leistung etwa 1 Wipfel in 24 Stunden, mit moderner Einrichtung, guten Gebäuden und ca. 6 Morgen Land, ist preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter B. H. 30 befördert die Expedition dieses Blattes. (1593)

Einige 100 Mark

kann sich strebsame Persönlichkeit durch den kommissionsweisen Verkauf meiner Herrenkostreife jährlich verdienen. Risiko absolut ausgeschlossen. Gefl. Off. A. B. C. 5. Leipzig, Postamt 12 erbeten. (2810)

Städt. Restaurant

schöne Ecke, 12 Fenster Front. Preis 31,000 M., Ang. 4,000 M. 300 hl Bier pro Jahr und 1,100 M. extra Miete, außer Restaurant. Günstig für Anfänger. Zimmermann, Altenburg, Wenzelstraße 8.

Kartoffeln

verkauft ab Hof a Ctr. M. 1,40. Domäne Schladebach. (2724)

Wichtige Anzeige.

Von jetzt ab jeden Sonntag und Sonntag (2814)

Barchent-Hemden

für Männer, Frauen u. Kinder zu ermäßigten Preisen. Fritz Roenneke, Johannistr. 17, unmittelbare Nähe des Rathshauses (Geiselbrüde).

Kuhbutter, 10 Pfd. Colli M. 6,50, 1/2 Butter, 1/2 Centig M. 5,25. D. Sälzer, Tluste 2809 via Breslau.

Wolgarube 3

ist ein Laden, eine Werkstatt und eine Wohnung zu vermieten. Näheres beim Zwangsverwalter Kunth. (2775)

Meisterkurse für Handwerker.

Die Handwerkskammer veranstaltet vom 22. Oktober d. J. ab zu Merseburg Meisterkurse für selbständige Handwerker und solche Gefellen, welche vor mindestens 2 Jahren die Gesellenprüfung bestanden haben und beabsichtigen, sich selbständig zu machen. Der Unterricht wird in folgenden Fächern erteilt:

Kaufmännische Korrespondenz, Buchführung, kaufmännisches Rechnen und Gewererecht. Die Kurse finden statt: **Dienstags und Freitags Abends von 8-10 Uhr.** Den Unterricht erteilt Herr Lehrer Keßel. Die Gebühren für den ganzen Kursus betragen 5 Mark. Anmeldungen nimmt Herr Keßel und die Handwerkskammer zu Halle a. S., Parfüberstraße 6, entgegen. Die Eintrittskarten werden zu Beginn der Unterrichtsstunden den Teilnehmern ausgehändigt.

Im Interesse der Hebung des Handwerks der Gegend fordern wir alle Handwerker und näher bezeichneten Gefellen eindringlich auf, an den Kursen zahlreich teilzunehmen. Halle a. S., den 16. Oktober 1901. (2812)

Der Vorstand der Handwerkskammer zu Halle a. S.

Neue geschmackvolle Sammet- u. Seiden-Besätze.
Gestrickter Blusen-Sammet à Mtr. 1,50 Mtr.
Theodor Freytag
Merseburg, Hofmarkt 1.

Schmiede-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich als Schmiede-Meister hier selbst niedergelassen habe und bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Richard Weber,
Halleische Straße 2. (2763)

Ausverkauf sämtlicher Herren-Artikel.
Stoffe zu Anzügen und Heberzieher, Reste - Ercotjaquettes.
Hemden, Kragen, Manschetten, Schlipse zu enorm billigen Preisen. (236)
Burgstr. 8. **Otto Franke,** Burgstr. 8.

Robert Heyne's Einhabkündiger Kinder-Nährwieback
ist auch zu haben in der **Neumarkt-Drogerie.**
Ein Habkündiger Laufbursche
sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gebr. Bethmann, Möbelfabrik.
Fernsprecher 540. Halle a. S., Gr. Steinstrasse 79.
Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen u. Braut-Ausstattungen
in jeder Preislage.
Gediegen u. geschmackvoll gearbeitete Waaren. Solide Preise.
Besichtigung unserer grossen und sehenswerthen Musterausstellung gern gestattet. Kostenanschläge und Zeichnungen, sowie Musterbücher stets gern zu Diensten.
2528)

Winterschule des 33. Kursus der Landwirtschaftlichen Winterschule wird

Dienstag, d. 29. Oktober d. J. Nachm. 2 Uhr, im oberen Saale des alten Rathhauses zu Merseburg stattfinden und lade ich hierzu die Eltern, resp. Vormünder der Schüler, sowie Freunde des landwirtschaftlichen Schulwesens ergebenst ein.

Merseburg, den 15. Oktober 1901.
Der Vorsitzende des Kuratoriums der landwirtschaftlichen Winterschule.
ges.: Graf d'Haussenville. [2782]

Cacao
(leichtlöslich, entölt)
à Pfund von Mk. 1,20 an empfiehlt **Max Faust,** Burgstraße 14. (2804)

H. Wassermeyer, Schneidermeister, Seitenbeutel No. 11, empfiehlt
Winters-Joppen f. Knaben v. 3,50 M. an
Winters-Joppen f. Herren v. 7,50 " "
Anaben-Anzüge v. 2,50 " "
Wärm-Hosen v. 1,50 " "
Kämmets- u. Lederhosen v. 2,25 " "
Manchester-Hosen u. Anzüge, einzelne Hosen, Westen u. Jacketts, Kellerröcken-Mäntel, Winter-Paletots, Leibchen-Hosen von 75 Pf. an, Alles in großer Auswahl.
Anfertigung nach Maß in dringenden Fällen innerhalb 24 Stunden. Anproben bei Herren von außerhalb in 2-3 Stunden unter Garantie guten Passens. (2792)

Macht mit Maggi's GUTE SUPPEN
Stellung
erhalten junge Leute nach 2 monatl. gründlicher Ausbildung in meinem Bureau als Landw. Buchhalter, Amtsekretär, Verwalter. Honorar mäßig. In 3 Jahren wurden von hier 351 Beamte verlangt.
Kube, vorm. Amtsdorsteher, 225-4 Landwirth, Halle a. S.

Gegenstände zur Versteigerung!
übernimmt jederzeit u. läßt abholen.
L. Albrecht, (915) Auktionator, Sand 1.
Zweite Etage, Weichenfelder Str. 4, ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im Comptoir Markt 31. (2622)

Apollo-Theater.
Halle a. S.
Direktion: Gustav Poller.
Am Niederkplatz, 2 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt.
Der neue sensationelle Spielplan.
Jean Clermont mit seinem Circus a la Barnum & Bailey. Großart. Dressur. Hochkomisch. — The 4 Milons. Kraft-Gladiatoren, u. U. „Die lebenden Säulen“. Einzig existirend! — Silvestro-Troupe, großes Luftpotpouri. — Hason & Jenny. Produktionen auf dem roll. Globus. — Neengagit: ?? Jean Bayer ?? mit neuen Schlagerdorträgen. — Toni Hauser vom Deutschen Theater in München. — Die 4 Münchener Kindl. Damen-Gesangs- und Tanzquartett. — Marzetto, Fand- und Kopf-Equilibrist auf der Pyramide. — Bröse's Velograph mit einer neuen Serie seiner wunderbaren Bilder. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Erstes Künstler-Konzert
im Königl. Schlossgartenpavillon.
Freitag, den 25. Oktober, Abends 7 Uhr. (2801)

Das Böhmische Streichquartett der Herren Hoffmann, Suk, Nedbal, Wilan spielt die Streichquartette Op. 14 von Volkmann, Op. 96 von Dvorak u. Op. 41 von Schumann. Abonnements-Karten für alle 4 Konzerte numeriert 8 M., nicht numeriert 3 M., Eintrittskarten für ein einzelnes Konzert numeriert 3 M., nicht numeriert 1,50 M. in der Stollberg'schen Buchhandlung.

Kunstausstellung
im hiesigen Schlossgarten-Pavillon. Geöffnet **Sonntags von 1 bis 2 Uhr** und **Mittwochs von 11 bis 1 Uhr** und von **2 bis 4 Uhr.** Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Kunst-Vereins 20 Pf.
Der Vorstand.

Stadttheater in Halle.
Sonntag, den 20. Oktober, Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Othello.
Abends 7 1/2 Uhr:
Die Zauberflöte.
Oper von Mozart.

Welt-Panorama. Oberitalien.
Lago-Maggiore, Lugano u. Como-See. (2808)
Neueste Pracht-Zerie.

Kirchlicher Verein St. Maximi.
Montag, den 21. Oktober, Abends 8 Uhr
in der „Reichstrone“
General-Versammlung.
1. Jahresbericht. 2. Kasienbericht. 3. Etat. 4. Vorstandswahl. 5. Der Kongress für innere Mission in Eisenach und die General-Versammlung des evangelischen Bundes in Breslau. (2811)
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Kaffee-Haus Meuschau.
Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Oktober
Kirmess.
Gänsebraten — Hasenbraten, Karpyen. (2803)
div. Biere — div. Kuchen.

Stephan's Frühstücksstube.
Empfehle auch außer dem Hause: **echte hochfeine Kieler Bäcklinge,** den so beliebten **Alpenrahmkäse, Alpenrose 25 Pf., Alpenrahmkäse, Schloßkäse 15 Pf., Caviar, Vachs, Tafelkuchen, Hollsmöbe,** gut gepflegte Biere.

Tanzunterricht.
Der Kursus für die **Abend-Abteilung** beginnt **Dienstag, d. 29. Oktober,** für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr in der „Reichstrone“. Gefällige Anmeldungen werden zu jeder Zeit gern in meiner Wohnung, Poststr. 8b, angenommen. Ergebenst (2802)
Wilhelm Hoffmann.



Otto Dobkowitz

En detail

En gros

Merseburg, Entenplan 5.

Grösstes Geschäftshaus

für

Seiden-Manufaktur und Modewaaren,

Confektion für Damen und Kinder.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe und Decken.

Fertige Wäsche und Aussteuer-Artikel, Leinen und Tischzeuge.

Wollene Fantasiewaren und Tricotagen.

➔ Strickgarne, Bettfedern und Dauen. ➔

Posamenten, Kurzwaaren u. alle Schneiderei-Artikel.

Für die bevorstehende Saison sind sämtliche Abtheilungen mit hervorragend schönen Neuheiten ausgestattet und konnten die Preise bei niedriger Conjunktur und in Folge überaus **grosser** im Verein mit meinem Erfurter Hause gethätigter Abschlüsse durchweg **ganz bedeutend ermässigt werden.**

Spezial-Abtheilung

für bessere Herren- und Knaben-Garderoben.

●●●● Tuch- und Buckskin-Lager ●●●●

für Ausschnitt und Anfertigung.

Maass-Anfertigung unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

Die festen Verkaufspreise sind an jedem Gegenstand offen und deutlich vermerkt.

⊛ Ausgabe von Mustern und Auswahlendungen nach auswärts portofrei. ⊛

Telegramm-Adresse: Dobkowitz, Merseburg.

Telephon Nr. 58.

Selbstverlag des „Neuen Wiener Modeblattes“.

➔ Abonnements-Preis: vierteljährlich 60 Pfg. ➔

⊛ Probe-Exemplare gratis. ⊛

